

Große Oper und schalkhafter Humor

Festakt Mit heiteren und launigen Tönen feiern Schüler und Lehrer das 40-jährige Bestehen der Musikschulen Immenstadt und Sonthofen. Politiker würdigen die seit 2005 vereinten Institute als „Investition in die Zukunft“

VON KLAUS SCHMIDT

Immenstadt Die Mischung macht's. Ein bisschen große Oper und ein bisschen schalkhafter Humor prägen den Festakt zum 40-jährigen Bestehen der Musikschulen Immenstadt und Sonthofen. Seit 2003 arbeiten die Institute zusammen, seit 2005 bilden sie die Basis des Vereins „Musikschule Oberallgäu-Süd“, dem auch die Gemeinden Oberstaußen, Blaichach, Missen-Wilhams und Waltenhofen angehören.

Der Rahmen der Feier ist festlich: der Saal des Immenstädter Schlosses. Und auch der musikalische Auftakt ist festlich: der Triumphmarsch aus Giuseppe Verdis Oper „Aida“, angestimmt vom Trompeten-Ensemble Simon Frank, Benedikt Heid, Rafael Johannes Ludwig und Ferdinand Oetting. Ansonsten bestimmen vor allem heitere und launige Töne den Abend: etwa der Ragtime „Der Entertainer“ von Scott Joplin, ebenfalls in einem Arrangement vom Trompeten-Ensemble geschmettert, oder der Walzer Nummer zwei aus der Suite für Variété-Orchester von Dmitri Schostakowitsch, diesmal in einer Version für Klavier zu vier Händen von den Lehrern Iris Jung und Manfred Ullmann mit viel Freude am aufmüpfigen Ton vorgetragen.

Freude bereiten hörbar auch dem Gitarrenensemble Jonas Dobler, Martin Haß, Niklas Stefan Schier und Lehrer Oliver Post eine schwungvolle kleine Gigue von Arcangelo Corelli und ein melodisches Madrigal von Marco Cara. Ein



Feinfühlige und fröhliche Interpretationen prägen den Festakt zum 40-jährigen Bestehen der Musikschulen Immenstadt und Sonthofen im Festsaal des Immenstädter Schlosses: Unsere Aufnahmen zeigen Gitarrist Oliver Post (links) und das Schulorchester unter der Leitung von Anton Hagspiel.

Fotos: Peter Hausne

Querflötenensemble kredenzt „Haifischsuppe“ und ermuntert zum „Schlecken im Schlaraffenland“. Die unterhaltsamen Stücke hat Jacob de Haan angerichtet. Das Schulorchester unter der Leitung von Schulleiter Anton Hagspiel stellt sich mit einer kleinen Sinfonie in D-Dur des Wiener Vorklassikers Georg Christoph Wagenseil und der Ouvertüre zu Wolfgang Amadé Mozarts erster kleiner Oper „Bastien und Bastienne“ vor.

Mit den ehemaligen Schülern Rahel Hagspiel, Dylan Ferguson und Peter Netzer pflegt Anton Hagspiel die Kunst des Streichquartetts bei

einem Allegro-Satz von Juan Crisóstomo de Arriaga. Musiklehrer Oliver Post bereichert den Abend mit ebenso feinfühligem wie ausdrucksvollen Interpretationen eines Prélude von Heitor Villa-Lobos und eines brasilianischen Tanzes von Jorge Morel.

Zwar steht an diesem Abend die Musik im Mittelpunkt, aber es gibt auch einige Reden. „Musik teilen und Menschen finden“ legt Schulleiter Anton Hagspiel als Motto seinem Nachfolger Tobias Heinrich ans Herz. Herz und Seele brauche es, um alle Aufgaben zu erfüllen – und ein bisschen Verrücktheit. Hagspiel

lenkt das Augenmerk auf jene Menschen, die diese Musikschule zu Beginn prägten: die erste Leiterin Jutta Kerber und Sekretärin Ingrid Häusler etwa, die ihn als neuen Leiter immer unterstützt habe.

Immenstadts Altbürgermeister Gerd Bischoff erinnert an weitere Menschen, die diese Musikschule mit aufbauten, etwa an Waltraud le Maire, welche die musikalische Früherziehung betreute.

Sonthofens Altbürgermeister Hubert Buhl lobt den Einsatz von Hagspiel beim Zusammenschluss der beiden Musikschulen. Thomas Wurmback, Vorsitzender des Ver-

eins „Musikschule Oberallgäu-Süd“, skizziert die bisherige Entwicklung und wünscht sich für die Zukunft eine Ausweitung zur Kreismusikschule, um Kindern und Jugendlichen aus allen Schichten einen Zugang zur Ausbildung zu ermöglichen. Denn bisher werde für Schüler aus Nichtmitgliedsgemeinden ein Zuschlag von 100 Prozent erhoben.

Landrat Anton Klotz sagt, es sei in dieser Sache „noch nicht alle Tage Abend“. Er sieht die Musikschule und ihr Angebot als „Investition in die Zukunft“, die Menschen und Kulturen verbinde.